Korrespondenz-Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
Regensburg.

Nr. 4. 7. Jahrgang. 1853.

Ein Ausflug nach Eichstädt,

vorgetragen in der Generalversammlung des zool. miner. Vereins am 3. Febr. 1853,

von Prof. Dr. **Fürnrohr.**

Aus einem Artikel in den letzten Blättern des Correspondenzblattes wie aus dem eben vorgetragenen Jahresberichte unsers verehrten Herrn Secretärs werden Sie bereits ersehen haben, welchen unersetzlichen Verlust im vergangenen Jahre die Wissenschaft und speciell auch unser bayerisches Vaterland durch den allzufrühen Tod des Herzogs Max von Leuchtenberg, eines der edelsten Pfleger und Förderer der Naturwissenschaften, erlitten hat. Vielleicht eine dunkle Ahnung dieses traurigen Ereignisses und der daran früher oder später sich möglicher Weise knüpfenden Veränderungen in dem Stande seiner grossartigen Schöpfungen zu Eichstädt bestimmten mich im vergangenen Herbste, den wiederholten freundlichen Einladungen des Herrn Custos Dr. Frischmann endlich Folge zu leisten und eine Wanderung zu den in reicher Fülle dort aufgespeicherten naturhistorischen Schätzen anzutreten. Zu meiner nicht geringen Freude schloss sich mir auf dieser Pilgerfahrt unser verehrter Freund, Herr Regierungsrath Wineberger, als Begleiter an, und ein freundlicher Zufall liess uns auch in Eichstädt mit Herrn Prof. Schafhäutl aus München, Herrn Pfarrverweser Jäckel aus Amorbach und Herrn Seminardirector Bauer aus Altdorf zusammentreffen, in deren Gesellschaft uns schnell zwei an wis-

senschaftlichen Genüssen seltner Art reiche Tage verflossen, deren Erinnerung immer zu den angenehmsten meines Lebens gehören wird. Sie werden es mir daher nicht verübeln, wenn ich im dankbaren, wenn gleich wehmüthigen Hinblicke auf den verklärten Genius, der auch uns diese erhabenen Genüsse bereitete, in der heutigen Sitzung dieser Erinnerung einige Worte widme; vielleicht findet sich einer oder der andere von Ihnen dadurch angeregt, in unsere Fussstapfen zu treten und dem freundlichen Eichstädt einen Besuch abzustatten, bevor dieser Stadt, deren Name früher schon durch den jetzt spurlos verschwundenen *Hortus Eystettensis* in der Botanik glänzte, durch eine mögliche Translocation der Leuchtenberg'schen Sammlungen auf's Neue eine ihrer schönsten Zierden verloren geht.

Geleitet von dem sehr gefälligen Custos derselben, Herrn Dr. Fischmann, betraten wir am 9. September v. J. die freundlichen Räume, welche das herzogliche Museum aufgenommen haben. Das Gebäude, welches im Jahre 1735 aufgeführt wurde und den früheren Fürstbischöfen von Eichstädt als Sommerpallast diente, liegt am südöstlichen Ende der Stadt, hat eine ansehnliche Länge und hinter sich den herzoglichen Hofgarten, wodurch es von allen Seiten das günstigste Licht erhält und ganz für seinen jetzigen Zweck geschaffen scheint. Da wir zunächst die zoologischen Sammlungen in Augenschein nehmen wollten, so begaben wir uns sogleich in das obere Stockwerk, und wurden beim Eintritte in den grossen Vorsaal, wo ein kräftiges Exemplar eines ausgestopften Bären als Portier Wache hält, durch eine sehr reichhaltige, gegen 460 Nummern zählende Sammlung von Hörnern und Geweihen überrascht, worunter ein 32 Ender von Edelhirsch, ein werthvolles Perückengeweih und viele andere Abnormitäten von Reh, der ausgestopfte Kopf einer Rehgeis, die im kalten Winter 1844/45 in den Leuchtenbergischen Forsten eingegangen ist und gering (Knoppern) aufhat, riesenmässige Geweihe von Elenn- und Rennthieren, Hörner von Nashorn, Steinbock, Antilopen, Gemsen u. s. w. unsere besondere Bewunderung fanden. In den daranstossenden zwei geräumigen Sälen entfaltete sich uns nun die ganze Mannichfaltigkeit der jetzigen Thierwelt, deren sämmtliche Klassen und Ordnungen hier, mit wenigen Ausnahmen, aus allen Ländern des Erdkreises

ihre Repräsentanten gestellt haben, und bei welchen es oft zweifelhaft blieb, ob man mehr der Seltenheit der vorhandenen Arten, oder den prachtvollen Exemplaren, oder der sorgfältigen Zubereitung, Aufstellung und Conservation derselben grössere Bewunderung und Anerkennung zollen sollte.

Säugethiere bilden darunter, wie wohl in den meisten Cabineten, den schwächeren Theil, doch fehlen nur aus den Ordnungen der Einhufer und der Walle Repräsentanten und unter dem Vorhandenen zeigen sich manche ausländische Seltenheiten, u. a. 14 Species von Affen, 17 Species von Fledermäusen, darunter *Pteropus edulis*; ausserdem *Chrysochloris capensis, Ursus americanus, Gulo borealis et barbarus, Nasua solitaris, Procyon Lotor, Viverra caudivolvula*, eine goldgelbe Varietät von *Mustela Zibellina* (ein Geschenk Ihr. Maj. der Kaiserin Alexandra von Russland), die seltene *Enhydris americana*, welche Prof. Wagner bei seiner Abhandlung in Wiegmann's Archiv d. Naturgesch. XV. Jahrg. p. 39. u. XVI. p. 37 vorlag, *Viverra Genetta et indica, Herpestes Pharaonis et indica, Felis tigris, Onca* (in 3 Ex.), *tigrina et minuta*, 5 Spec. *Canis*, 3 Spec. *Phoca, Didelphys myosaurus et minuta, Spalax typhlus, Bathyergus capensis, Arctomys Bobac, Pteromys volans*, 5 Arten von *Sciurus, Dipus lagopus*, 2 Arten *Hystrix, Dasyprocta Aguti, Coelogenys Poca*, 2 Arten *Bradypus*, 3 *Dasypus*, 2 *Myrmecophaga, Manis pentadactyla, Ornithorhynchus fuscus*, 2 *Dicotyles*-Arten, *Moschus javanicus, Cervus virgineus, Capra Ibex*, erlegt in der Gegend von Gressoney auf dem Gletscher von Cogna, u. v. a.

Mehr noch als diese Ausländer interessirten uns die vaterländischen Arten, die namentlich unserm trefflichen Begleiter, Herrn Pfarrverweser Jäckel, manche Gelegenheit zur Vervollständigung seiner Thiergeographie Bayerns boten. Seinen gefälligen Mittheilungen hierüber entnehme ich Folgendes: „Vom Biber sind 2 bayerische Exemplare vorhanden, einer von Ismaning, der andere aus der Altmühl, vor etwa 27 Jahren 3 Stunden von Eichstädt angeblich von dem Herrn Bischof Grafen von Reisach erlegt. *Hypudaeus glareola*, die bei Eichstädt vor-

kommt, suchte ich im Museum vergeblich, doch steht in demselben ein *Myoxus nitela* aus Bayern und *M. glis et muscardinus* aus der herzoglichen Fasanerie, wo sie gar nicht selten sind. An Fledermäusen hat Eichstädt eine grosse Anzahl von *Vespertilio Wiedei* (*Vesperus serotinus Daub.*) geliefert. Zwei ausgestopfte und drei in Weingeist befindliche Stücke der *Sorex araneus*, von Professor Veltheim im December 1821 in einem Düngerhaufen im Lämmerthale gefunden, wurden von Professor Wagler als eine neue Art unter dem Namen *Sorex* (*Crocidura*) *major*, grosse Faserspitzmaus, bestimmt und sind ohne Zweifel die Originalexemplare zu Wagler's Monographie der Spitzmäuse Bayerns (Isis 1852 I. p. 51. ff. XI. p. 1218) gewesen. Zwei Stücke der niedlichen *Sorex pygmaeus* sind ebenfalls aus der Eichstädter Gegend, dem Schernfelder Forst. Ein Luchs ist 1829, im Allgäu bei Immenstadt in Eisen gefangen, in die Sammlung gekommen; von Katzen, die früher in den herzoglichen Forsten (Schernfeld, Waldgländer) ungleich häufiger, als jetzt, waren, zieren 3 kapitale Kuder die Sammlung. Merkwürdig ist noch eine Rehgeis mit weisser Blässe, weissen Bauchseiten und Unterläufen, die im December 1838 im Märkenloher Revier geschossen wurde." — Die ganze Sammlung von Säugethieren umfasst 239 Nummern, welche 129 Species angehören.

Um vieles reichhaltiger erscheint die ornithologische Sammlung, welche den eigentlichen Glanzpunkt der zoologischen Abtheilung bildet und einen seltenen Reichthum aussergewöhnlicher Formen, besonders aus Brasilien, dem Ural, dem Altai und andern Gegenden Russlands darbietet. Es kann nicht in meiner Absicht liegen und würde auch eine schwere Aufgabe sein, auf Alles, was dieselbe Interessantes enthält, hier aufmerksam machen zu wollen; ich werde mich daher darauf beschränken, nur einiger besonders in die Augen fallenden Merkwürdigkeiten derselben in Kürze zu gedenken. Aus der Ordnung der Raubvögel fielen uns besonders ein riesiger Kondor (*Sarcorhamphus gryphus*), ein ächter *Falco chrysaëtos Linn. et Naum.* und der durch seine langen Beine, wie durch den sonderbaren Kopfputz ausgezeichnete Secretär (*Gypogeranus serpentarius*) auf. Die Ordnung der sperlingsartigen Vögel enthält u. a. aus der Familie der Spaltschnäbler den merkwürdigen Tagschläfer, *Podargus*

cinereus und die langfederige Nachtschwalbe, *Caprimulgus longipennis*, deren wunderbare Flügelfederbildung an die der Paradiesvögel erinnert; die Familie der Pfriemenschnäbler liefert den niedlichen *Regulus Leuchtenbergensis* aus Madeira und den prachtvollen Leierschwanz, *Maenura superba*; die der Kegelschnäbler ausgezeichnet schöne Tangaras; die Grossschnäbler sind u a. durch die Gattung *Icterus* und herrliche Paradiesvögel, namentlich *Paradisea sexsetacea*, *rubra* und *magnifica* aus Neuguinea; die Dünnschnäbler durch 360 der niedlichsten Colibri's, darunter *Trochilus Sappho*, *Amaliae*, *Derbyanus*, *Enanthes*, *Uhterroodii*, *Kingii*, *ornatus etc.*, dann den prachtvollen Struppvogel, *Epimachus superbus*, vertreten. Aus der Ordnung der Klettervögel begegneten wir neben zahlreichen Tukanen und Papageien auch dem seltenen *Pteroglossus Beauharnaisii*, der dem Namen seines eifrigen Sammlers auch in der Ornithologie ein Denkmal setzt, und dem durch die eigenthümliche Bildung seiner Kletterfüsse besonders ausgezeichneten *Trogon resplendens*. Von den Hühnervögeln fesselten das Auge besonders das merkwürdige Fausthuhn, *Syrrhaptes paradoxus*, aus der Kirgisensteppe, das Heidenhuhn, *Tetrao cupido*, aus Nordamerica, der *Tragopan Hastingii* und *Satyrus* aus Ostindien, *Numida cristata*, *Leophorus Nigelli* aus dem Altai und *L. refulgens* aus Ostindien, alle aber an Pracht übertreffend der Pfauen-Argus, *A. giganteus*. Unter den straussartigen Vögeln bemerkten wir neben den hervorragenden Repräsentanten der Gattungen *Struthio*, *Rhea* und *Casuarius* auch die merkwürdigen neuseeländischen Kiwi's, *Apteryx australis* und *Owenii*, letztere wohl eine der bedeutendsten, wenn nicht die hauptsächlichste Zierde des Museums, da dieses wohl bis jetzt das erste und einzige Exemplar auf dem Continent ist, und ausser demselben überhaupt nur noch zwei in andern Sammlungen vorhanden sind. Nicht minder reich an Seltenheiten erwies sich die Ordnung der Sumpf- oder Watvögel, darunter die südamericanische *Ciconia Mycteria*, 6 Species Kraniche, *Ibis religiosa* vom Cap d. g. H. und eine schöne Gruppe von Pelekanen, namentlich *Pelecanus mitratus*, *conspicillatus*, *brachyrhynchus*, *crispus* u. s. w. Unter den Schwimmvögeln verdienen auszeichnende Erwähnung *Cercopsis Novae Hollandiae* und die australische *melanoleucos*, die

mit dem Habitus und dem Schnabel einer Gans die Fussbildung eines Watvogels vereinigt, die seltenen *Anser hyperboreus et rufficollis*, *Cygnus atratus*, *Anas Stelleri*, *falcata*, *spectabilis*, *galericulata* und endlich der hochnordische Alk, *Alca impennis*, der vielleicht bald mit der Dronte gleiches Schicksal theilt, u. v. a. m.

Ueber diesen ausländischen Seltenheiten versäumten wir jedoch nicht, auch den einheimischen Arten unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden und daraus manches Lehrreiche für die Fauna boica zu entnehmen. Unser verehrter Freund, Herr Jäckel, äussert sich darüber wie folgt: „Die in der Sammlung befindlichen, als *Falco imperialis* (*Bavaria*), *fulvus* (Eichstädt), *naevius* (1850, Reichertshofen) bezeichneten Adler konnte ich der Kürze der Zeit wegen nicht genauer untersuchen, um mit Gewissheit darüber entscheiden zu können, welche von den neuerdings durch Naumann unterschiedenen Arten es seien, doch werde ich mir darüber noch Gewissheit zu verschaffen suchen. Von *Falco albicilla*, der zuweilen aus Südbayern herauf in das Altmühlthal streift, ziert ein sehr schönes, grosses Exemplar mit reinweissem Schweife, bei Eichstädt erlegt, das Museum. Seltene Vorkommnisse aus der Gruppe der Tagraubvögel sind daselbst *Falco peregrinus*, *aesalon*, *rufus*, *pygargus*; ein junger Merlin wurde im Winter 1821 in einem Saale des Residenzschlosses in der Hitze der Verfolgung eines Sperlings gefangen, ein anderer in Ingolstadt erlegt; ein Paar Rothfussfalken sind nach Aussage eines glaubwürdigen Zeugen aus der Gegend von Eichstädt, ein *Falco fusco-ater* von München. An selteneren Eulen verzeichnete ich: *Strix bubo*, der im Jura des Altmühlthales horstet; 3 Stücke des Rauhfusskauzes, von welchen eines 1828 und die beiden andern Weibchen 1833 und 1845 in der herzoglichen Fasanerie geschossen wurden, und ein Exemplar der niedlichen seltenen *Strix pygmaea*, das im Herbst 1829 eine halbe Stunde von Eichstädt bei dem Ziegelhof in der Drosselschnaide im Bogen gefangen wurde. Von selteneren Fliegenschnäppern sind aus der Gegend vorhanden: *Muscicapa albicollis* und *atricapilla*, von denen erstere jedenfalls, letztere gewiss daselbst brütet. *Hirundo rupestris* aus Tirol, *riparia* aus der Umgebung der Stadt, wo sie im alten Gemäuer der Brücken u. s. w. häufig brütet. Nach der bestimmten Versicherung eines erfahrnen Vogelfängers und Die-

ners am herzoglichen Cabinet, der die Uferschwalbe und ihr Brütegeschäft wohl kennt, und diese, so wie die Felsenschwalbe in der Sammlung täglich vor sich sehen kann, hat derselbe die letztere vor etlichen 30 Jahren bei Eichstädt in 2-3 Paaren an der Landeshöfer Strasse in den Felsen des Altmühlthales brütend gefunden und ausgenommen. Jener Diener sagte uns, diese Schwalbe sei ihm als Knaben und seinen Kameraden unter dem Namen „Steinschwalbe" bekannt gewesen, den *Cypselus apus* hätten sie Mauerschwalbe genannt; ein Umstand, der jedenfalls die Aufmerksamkeit bayerischer Ornithologen verdienen dürfte. Von vaterländischen, nicht gewöhnlichen Drosseln sind zu erwähnen 2 Paare *Turdus saxatilis*, welcher auf der nahen Wilibaldsburg brütet, wenigstens war diess noch vor ein paar Jahren der Fall, und *Turdus torquatus*, der im Winter, nicht selten durch das Altmühlthal streichend, den Schlossgarten besucht. Von Sängern sind bemerkenswerth: *Sylvia luscinia*, *nisoria* (bei Ingolstadt nicht selten), *Salicaria phragmitis* und *cariceti*. *Regulus pyrrhocephalus*, bei Eichstädt häufig, wird Feuerhähnchen genannt. *Fringilla serinus* kam einmal auf dem Striche vor. Zu den interessantesten Vögeln jener Gegend gehört *Emberiza hortulana*, die einzeln daselbst brütet. Im Jahre 1851 und 1852 hat je ein Paar im herzoglichen Hofgarten geheckt; das Nest stand das eine Mal in einer Hecke, das andere Mal in einer Laube und hatte 4 Eier, wurde aber von Katzen oder Jungen derselben beraubt. Ein altes Weibchen des *Plectrophanes nivalis* wurde im Februar 1843 in der Gegend des tiefen Thales, nahe an der Stadt, geschossen. Der herrliche Alpenmauerläufer (*Trichodroma muraria*) ist im Winter und Frühjahr, durch das Donauthal heraufkommend, in den Felsen des Altmühlthales, in den Steinbrüchen Eichstädts und an alten Gemäuern auf dem Zuge nicht gar selten. Die Sammlung besitzt 3 in der Nähe erlegte Stücke; einige andere wurden im Tausch abgegeben. Dieser Vogel kommt selbst in die Stadt und ein Stück desselben wurde im Winter 1831 von dem herzogl. Oberjäger Maul an einem Thurme der Stadtmauer in der Nähe des Buchthalerthores geschossen. *Cypselus melba* (*e Bavaria*) und *Picus tridactylus*, in der Nähe des Stiftes Rebdorf erlegt, verdienen hier gleichfalls Erwähnung. Ein Auerhahn, von Prof. Wagler in falzender Stellung meisterhaft aus-

gestopft, dürfte desshalb der Beachtung werth sein; ihm reihen sich an: ein männlicher *Tetrao medius*, *Oedicnemus crepitans* von Eichstädt und Ismaning, *Charadrius morinellus*, von Herrn Herzog August 1833 bei Ismaning erlegt, *Tringa minuta* und *Totanus fuscus* (*e Bavaria*), *Scolopax major* (Moor bei Nassenfels im August 1832), ein junger *Ibis falcinellus* vom Kauerlacher Weiher im Landgerichte Hilpoltstein, *Ardea comata*, 1834 an der Wertach bei Augsburg vom Grafen Albert von Pappenheim, *Ardea nycticorax*, ein Weibchen im zweiten Jahreskleide, 1844 im herzogl. Hofgarten nahe am Cabinetsgebäude, *Ardea minuta*, 1834 auf dem Moore bei Nassenfels geschossen, *Grus cinerea* von Ismaning, *Ortygometra pusilla* (*Bavaria*), *Colymbus auritus* von Ismaning, *Sterna anglica*, im Frühjahre 1830 unweit München von Herzog August und Professor Wagler nicht weniger als 116 mal geschossen, *Larus argentatus* vom Kauerlacher Weiher, *Larus canus*, *Lestris crepidata* (*Bavaria*), *Haliaeus cormoranus* von Neuburg an der Donau und Ingolstadt, *Cygnus musicus* von Nassenfels und Ingolstadt, *Anas fusca*, *marila* und *Eudytes septentrionalis*, sämmtlich von Eichstädt. — An Varietäten aus der Eichstädter Gegend sind vorhanden: ein ganz weisser *Fringilla coelebs*, dessgleichen *Corvus corone* und *glandarius*, an letzterem sind aber die Schwung- und Schmuckfedern am Flügel wie gewöhnlich gefärbt; ferner Albinos von *Sylvia garrula*, *Turdus viscivorus*, *Perdix cinerea*, dann eine *Alauda arvensis* mit sehr viel Weiss, ein weisser Haussperling aus der Gegend von Ingolstadt und eine Rabenkrähe mit Kreuzschnabel von Ismaning.“

Alle diese Vögel sind in 51 Glasschränken von Eichenholz mit Doppelthüren, jeder zu 12 Fuss Höhe und 7–9 Fuss Breite, sehr zweckmässig und anschaulich aufgestellt; 312 weitere Vogelbälge aus Aegypten, Abyssinien und die ornithologische Ausbeute von der letzten Reise des Herzogs nach Madeira sehen noch ihrer Präparation und Einreihung entgegen. Mit letzteren zählt der vorhandene Katalog 2007 Species in 3829 Exemplaren.

Aus der Klasse der Amphibien sind gegen 200 Arten in 420 Nummern vorhanden, darunter die schönsten und seltensten Sachen, zum Theil aus dem Nachlasse des verstorbenen Prof.

Wagler. Die Schildkröten sind durch 11 Species in 21 Nummern, die Eidechsen durch 55 Species in 94 Nummern, die Schlangen durch 107 Species in 208 Nummern, die Batrachier durch 34 Species in 97 Nummern repräsentirt. Besonders auffallend erscheinen ein 7 Fuss langer, wohl erhaltener *Crocodilus niloticus*, ein *Ophiodes striatus* aus Brasilien, eine *Agama thebaica*, *Phrynosona orbiculare*, schöne Exemplare von Klapper-, Brillen- und Boaschlangen, von letzteren auch gegerbte Häute, die *Lachesis rhombeata* aus Brasilien, die *Vipera cerastes* aus Aegypten, die *Echis carinata* aus Ostindien, der merkwürdige *Asterodactylus Pipa* aus Surinam u. v. a.

Die Fische, welche theils getrocknet, theils in Weingeist aufbewahrt sind, bieten neben vielen Arten aus dem Mittelmeere insbesondere eine werthvolle Sammlung aus dem Ural, worunter viele Pallas'sche Arten, die früher in keiner andern ichthyologischen Sammlung Deutschlands anzutreffen waren. Letztere enthält 42 Species in 153 Exemplaren; die übrigen vertheilen sich auf 161 Species und sind in 197 Gläsern und 71 einzelnen getrockneten Exemplaren zur Schau gestellt. Zwei Fässer mit Fischen aus Madeira werden später zur Aufstellung kommen. Der über letztere vorhandene Katalog weist 70 Species in 176 Exemplaren nach. — 81 pultförmige Glaskästen, welche in 2 Längsreihen die Mitte der beiden zoologischen Säle einnehmen, enthalten die reiche Insektensammlung, die gegen 25,000 Exemplare zählt. 38 von diesen Kästen sind den Coleopteren, 1 den Hymenopteren, 28 den Lepidopteren, 2 den Dipteren, 1 den Neuropteren, 5 den Orthopteren, 5 den Hemipteren, 1 den Myriapoden und Arachniden gewidmet. Leider mussten wir hier des Vergnügens entbehren, von einem solchen Sachkenner, wie unser verehrter Herr Vorstand ist, auf alle die Seltenheiten und Schönheiten, welche hier vorhanden sind, besonders aufmerksam gemacht zu werden; doch notirte ich mir als besonders augenfällige Prachtformen: *Chrysophora chrysochlora*, *Pyrophorus phosphoreus*, *Goliathus cacicus*, *Entimus fulgidus*, *Alaus oculatus*, *Macrodontea cervicornis*, *Acrocinus longimanus*, *Blatta gigantea*, *Nepa grandis*, *Phalaena Agrippina etc.* — Die Conchylien und übrigen Thierklassen sind zwar spärlicher, aber in nicht minder prächtigen Exemplaren vertreten. Eine hier gleichfalls vorhandene kleine

ethnographische Sammlung gestattete uns noch eine nicht uninteressante Einsicht in die Garderobe der Ureinwohner America's wie der der aleutischen Inseln und anderer Völkerschaften.

(Schluss folgt.)

Materialien zur bayerischen Fauna.

Ein Beitrag zur Geschichte der geographischen Verbreitung der Säugethiere.

Von J. Jäckel.

Felis lynx L. Der Luchs.

Ueber das Vorhandensein der Luchse in Bayern finden sich viele historische Belege, welche bezeugen, dass diese Thiere in früherer Zeit über unser Land sehr verbreitet gewesen sind. Der steigenden Cultur sind sie gewichen und heutzutage als Standwild in allen Theilen Bayerns getilgt und nur noch als grösste Seltenheit auf dem Durchwechsel im Algäu- und oberbayerischen Gebirge zu finden.

Oberbayern.

Unter den grösseren Raubthieren (Bären, Wölfen) des Hochgebirges waren die Luchse von Alters her jederzeit am häufigsten und noch in den ersten Jahrzehenten des gegenwärtigen Jahrhunderts nie selten, so dass alljährlich in den Hochforsten viele geschossen oder gefangen wurden, und wenig Reviere waren, die nicht jeden Winter einen oder ein Paar Luchse geliefert hätten.

1551 wird in der Jagdordnung Herzog Albrechts von Bayern des grossen Schadens gedacht, den die Luchse am Wild und Vieh anrichteten. Jeder starke Luchs, „der dem Fürsten zu sonderm Ansehen lustig sein möcht", musste an den fürstlichen Hof geschickt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Fürnrohr

Artikel/Article: Ein Ausflug nach Eichstädt, vorgetragen in der Generalversammlung des zooL miner. Vereins am 3, Febr. 1853 49-58